

Jahresbericht 2020

sanu durabilitas

fondation pour le développement durable
stiftung für nachhaltige entwicklung



Vorwort

An das Jahr 2020 werden wir uns zweifellos alle lange zurückerinnern. Das Coronavirus hat sich innert kürzester Zeit zu einer Bedrohung für Gesundheit und Leben überall auf unserem Planeten entwickelt und unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Die Bedrohung durch eine solche Pandemie war seit Jahren bekannt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hatten eindringlich davor gewarnt. Behörden haben sich darauf vorbereitet. Aber wer von uns hat wirklich damit gerechnet, von einem solchen Szenario einmal selbst betroffen zu sein?

Wir tun gut daran, von dieser Erfahrung zu lernen. Es gibt andere Bedrohungen vor denen uns die Wissenschaft seit Jahrzehnten warnt wie den Klimawandel und den Verlust der Artenvielfalt. Wir können verhindern, dass wir auch diese Szenarien mit allen ihren desaströsen Konsequenzen erleben müssen. Unsere Stiftung trägt dazu bei, indem sie Lösungen für die Nachhaltigkeit von der Theorie in die Praxis bringt.

Prof. em. Dr. Peter Knoepfel
Präsident des Stiftungsrates

Daniel Ziegerer
Geschäftsführer





Die Stiftung in Kürze

sanu durabilitas ist ein **unabhängiger Think and Do Tank für den Übergang zur Nachhaltigkeit** in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Forschung, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft

- ▶ **analysieren** wir die Hindernisse und identifizieren vielversprechende Lösungsansätze,
- ▶ **entwickeln** diese weiter und passen sie spezifischen Bedürfnissen an,
- ▶ **testen** sie in der Anwendung und werten die dabei gemachten Erfahrungen aus,
- ▶ erarbeiten Empfehlungen und **bringen** diese Entscheidungsträgern/-innen und der Öffentlichkeit gezielt **zur Kenntnis**.

Wir sind eine **private, unparteiliche und nicht-gewinnorientierte Stiftung**, die zu Gunsten der Nachhaltigkeit operiert. Wir verstehen uns als unabhängige Innovatorin und Wegbereiterin für den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Übergang zu mehr Nachhaltigkeit in der Schweiz. Unser **Sitz** ist **in Biel**, an der Grenze zwischen der Deutsch- und Westschweiz. Die zweisprachige Arbeit verstehen wir als Chance.

Arbeitsweise

Unsere Expertise besteht darin, **theoretisches Wissen und Informationen nutzbar** zu machen und zu vermitteln. Wir verstehen es, die auf der Basis wissenschaftlicher Analysen identifizierten Lösungsansätze für einen Übergang zur Nachhaltigkeit zu praxistauglichen Instrumenten weiterzuentwickeln. Dafür setzen wir die in unserer Stiftung vorhandenen Kenntnisse ein und mobilisieren wo nötig ergänzendes Know-how aus unserem Partnernetzwerk.

Wir sind auch in der Lage, **Meinungsmacher/innen verschiedener Anspruchsgruppen zusammenzubringen** und deren politische, juristische, wirtschaftliche und technische Expertise in Wert zu setzen. So schaffen wir Plattformen und Räume für die konstruktive Auseinandersetzung mit vielsprechenden Lösungsansätzen.

Schliesslich verfügen wir über die Kapazität, Vertrauen und **politische Unterstützung** für Lösungsansätze zu **generieren**. Dadurch können wir die Entscheidungsfindung privater und öffentlicher Akteurinnen und Akteure zugunsten besserer Rahmenbedingungen für die Nachhaltigkeit beeinflussen.



Geschichte

Die Stiftung sanu wurde **1989** von Pro Natura, WWF Schweiz und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz **gegründet**. Das anfängliche Ziel war der **Betrieb einer schweizerischen Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz**.

2011 entstand aus der ehemaligen Stiftung sanu das privatwirtschaftliche Unternehmen sanu future learning ag und die **Stiftung erfand sich neu als Denkwerkstatt für nachhaltige Entwicklung**. Das Unternehmen sanu future learning ag und die Stiftung sanu durabilitas ergänzen sich heute in ihren Rollen als Bildungs- und Beratungsunternehmen und als Think and Do Tank.

Organisation der Stiftung

Die Stiftung verfügt über eine **Geschäftsstelle** mit sechs permanenten Mitarbeitenden (390 Stellenprozent, Stand Ende 2020), welche mit tatkräftiger Unterstützung des Stiftungsrats die Ziele der Stiftung verfolgt und die Projekte umsetzt. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Biel/Bienne, im gleichen Gebäude wie die sanu future learning ag. Für gewisse Aufgaben (Buchhaltung, Personaladministration, Informatik, Logistik für Sitzungen, etc.) greift sie auf die Dienstleistungen der sanu future learning ag zurück.

Der **Stiftungsrat** tagt zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst. Neben dem statutarischen Teil wird im Anschluss an die Frühjahrssitzung ein Ausflug und während der Herbstsitzung eine strategische Reflexion organisiert. Aufgrund der Covid-Situation fanden die Sitzungen dieses Jahr online statt.

Ein **Ausschuss** des Stiftungsrats begleitet die operativen Aktivitäten und die Vorbereitung der Stiftungsratssitzungen. Seine Mitglieder werden vom Stiftungsrat ernannt. Er setzte sich im 2020 aus vier Personen zusammen: Prof. em. Dr. Peter Knoepfel (Präsident des Stiftungsrats), Jacky Gillmann (Vizepräsident), Anne DuPasquier (Mitglied des Ausschusses) und Sarah Pearson Perret (Mitglied des Ausschusses). Im Jahr 2020 tagte der Ausschuss drei Mal.

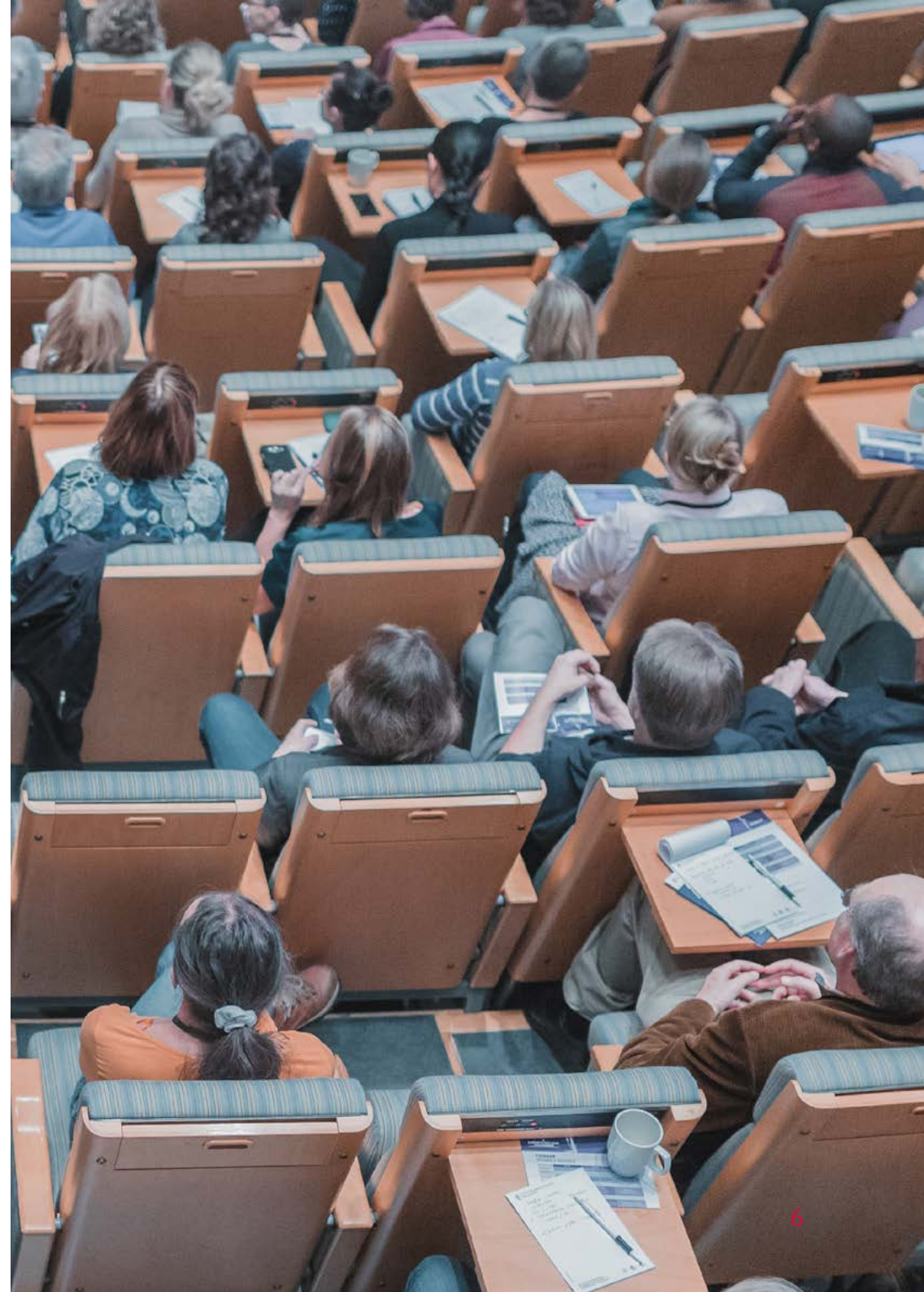


Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich im Jahr 2020 aus den folgenden neun Personen zusammen: *[Präsident, Vizepräsident, Mitglieder des Ausschusses, dann alphabetische Reihenfolge]*

- ▶ Prof. em. Dr. **Peter Knoepfel**, Präsident und Mitglied des Ausschusses, Honorarprofessor am «Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP)», Universität Lausanne
- ▶ **Jacky Gillmann**, Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses, Firmenberater, ehem. Verwaltungsratspräsident und CEO Losinger Marazzi AG
- ▶ **Anne DuPasquier**, Mitglied des Ausschusses, Expertein Nachhaltige Entwicklung, ehem. Sektion Nachhaltige Entwicklung, ARE
- ▶ **Sarah Pearson Perret**, Mitglied des Ausschusses, Secrétaire romande und Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura Schweiz
- ▶ **Ion Karagounis**, Verantwortlicher für neue Wirtschaftsmodelle und Zukunftsfragen beim WWF Schweiz
- ▶ Prof. em. Dr. **Ruth Kaufmann-Hayoz**, Ehem. Direktorin der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern
- ▶ **Sophie Michaud Gigon**, Nationalrätin, Generalsekretärin der Fédération romande des consommateurs.
- ▶ Prof. Dr. **Christian Suter**, Direktor des Instituts für Soziologie, Universität Neuenburg
- ▶ **Adèle Thorens Goumaz**, Ständerätin, Beraterin und Erwachsenenbildnerin

Ion Karagounis wurde per 1. Juni 2020 in den Stiftungsrat gewählt.





Geschäftsstelle

Permanente Mitarbeitende der Geschäftsstelle im Jahr 2020: *[in alphabetischer Reihenfolge]*

- ▶ Dr. **Nicolas Derungs**, Programmverantwortlicher Boden (50%)
- ▶ **Susan Glättli**, Kommunikationsverantwortliche und administrative Assistenz (60%)
- ▶ **Barbara Lustenberger**, Projektleiterin Boden (50%)
- ▶ Dr. **Nils Moussu**, Programmverantwortlicher Kreislaufwirtschaft (80%)
- ▶ **Tamara Wüthrich**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (80%)
- ▶ **Daniel Ziegerer**, Geschäftsführer (80%)

Mitarbeitende, welche die Geschäftsstelle mit einem temporären Einsatz verstärkt haben: *[in chronologischer Reihenfolge]*

- ▶ **Lucie Spittler**, Temporäre Mitarbeiterin Kreislaufwirtschaft (80%)
- ▶ **Martina Rapp**, Hochschulpraktikantin (80%)
- ▶ **Katharina Frischknecht**, Temporäre Mitarbeiterin Soziale Kohäsion (80%)

Kontrollstelle

Revisia AG, Biel/Bienne

Tätigkeitsbericht

Die speziellen Umstände aufgrund von Covid-Krise stellten naturgemäss auch für uns eine Herausforderung dar. Viele unserer operativen Tätigkeiten leben genau davon, dass wir Leute zusammenbringen, um Lösungsansätze für die Nachhaltigkeit gemeinsam weiterzuentwickeln. Da dies während einem Grossteil des Jahres nicht möglich war, sind wir vermehrt auf virtuelle Formate ausgewichen. Dank dieser Massnahmen sind wir schlussendlich mit der Umsetzung der letztes Jahr verabschiedeten Strategie und der laufenden Projekte trotzdem gut vorangekommen.

Im Themenbereich **Kreislaufwirtschaft** konnten wir uns durch verschiedene Aktivitäten, insbesondere die Organisation einer Serie von Policy Roundtables und verschiedene schriftliche Stellungnahmen, in den laufenden politischen Prozess zur Weiterentwicklung der entsprechenden Rahmenbedingungen einbringen. Dabei ist es uns gelungen, die notwendige Glaubwürdigkeit zu erarbeiten, um in der politischen Diskussion wahrgenommen zu werden. Erfreulich war zudem, dass das nationale Forschungsprojekt, in welches wir involviert sind, in die Phase gekommen ist, in welcher unsere Kompetenz im Wissenstransfer zum Tragen kommt. Die Publikation der ersten entsprechenden Wissenstransfer-Notiz war ein wichtiger Meilenstein. Weiterhin stark engagiert waren wir auch in der Weiterentwicklung der Circular Economy Switzerland Bewegung.

Die Begleitung des ersten Pilotprojektes zu den Bodenindexpunkten in der Region Morges stand im Zentrum der Aktivitäten im Themenbereich **Nachhaltige Bodennutzung**. Dabei konnten wir feststellen, dass ein grosses Interesse an den Erfahrungen und Ergebnissen des Pilotprojektes besteht. Dies nicht zuletzt darum, weil das Projekt verschiedene Kernbereiche der neuen nationalen Bodenstrategie direkt anspricht. Eine weitere Priorität bestand auch in der Vorbereitung der neuen Projektphase.

Im Themenbereich **Soziale Kohäsion** im gesellschaftlichen Wandel ging es ebenfalls einen wichtigen Schritt voran. Zusammen mit dem Projektumsetzungspartner konnten zwei Quartiere gefunden werden, in welchen mittels partizipativen Prozessen Empfehlungen zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts erarbeitet werden.

Im **Stiftungsrat** gab es eine Änderung: Ion Karagounis wurde per Juni 2020 als Vertreter des WWF (Nachfolge von Josef Estermann) in den Stiftungsrat gewählt.

Je m'engage fortement pour une transition vers des modes de production et de consommation durables. Les consommateurs doivent avoir accès à des produits réparables, et connaître l'impact de leur choix. La production quant à elle doit dépasser le tout-jetable et l'obsolescence prématurée en adoptant les principes de l'économie circulaire. Cette économie-là doit prendre de l'ampleur en Suisse et dans le monde. ▶



Sophie Michaud Gigon, Conseillère nationale, Les Vert-e-s

L'économie de demain sera circulaire. Elle est le retour à la raison, car elle permet de concilier la croissance et le développement durable. ▶



Jacqueline de Quattro, Conseillère nationale, PLR

L'économie circulaire permet de réduire l'exploitation des ressources, tout en offrant des modèles d'affaire innovants et performants aux entreprises. C'est une chance que nous devons saisir! ▶



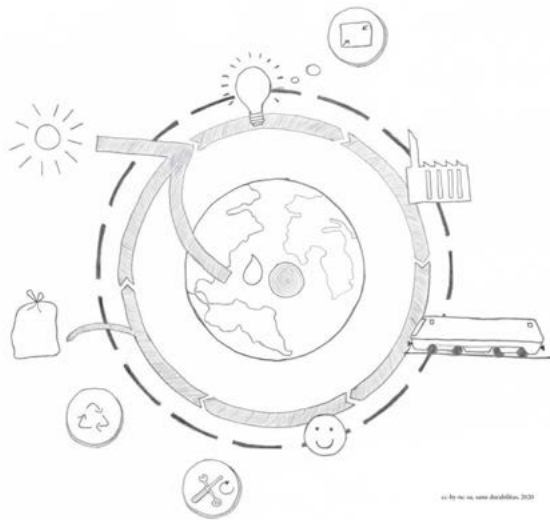
Adèle Thorens Goumaz, Conseillère aux Etats, Les Vert-e-s

Twitter-Serie im Herbst 2020 mit Statements von Politiker/innen bzw. Unterzeichnenden der Charta für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft



Laboratory for Applied Circular Economy



Das Projekt Laboratory for Applied Circular Economy (LACE) hat sanu durabilitas in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern entwickelt. Es ist eines der Forschungsprojekte, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Nachhaltige Wirtschaft» (NFP 73) vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützt werden. Drei Forschungseinrichtungen (Empa, Universität St. Gallen und Universität Lausanne) und sieben Schweizer Unternehmen aus

verschiedenen Branchen (Nespresso, Losinger Marazzi, Logitech, Tisca Tiara, V-Zug, SV Group und Dr. Gabs) sind in das Projekt involviert. Ziel des inter- und transdisziplinären Projekts ist es, **aufzuzeigen, wie die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft von Schweizer Unternehmen ökologisch nachhaltig und ökonomisch gewinnbringend angewendet** und wie ressourcenschonende Geschäftsmodelle entwickelt und umgesetzt werden können.

Das LACE-Projekt befindet sich in der Schlussphase seiner Aktivitäten. Die Forschenden haben verschiedene hochwertige wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht. Die Themen reichen von den rechtlichen Rahmenbedingungen über Designmethoden bis hin zu Geschäftsmodellen für die Kreislaufwirtschaft. Die interdisziplinäre Komponente der Arbeit wurde weiter vertieft. Zudem wurde in spezifischen Fragestellungen direkt mit den Partnerunternehmen zusammengearbeitet. Darüber hinaus wurde ein Online-Workshop durchgeführt, der sich mit rechtlichen Aspekten sowie dem Thema Konsumentinnen, Konsumenten und Nachfrage nach der Kreislaufwirtschaft befasste. Die Aufgabe von sanu durabilitas ist es, die in Zusammenarbeit mit Unternehmen gewonnenen **Forschungsergebnisse in Synthesen darzustellen**, um die wissenschaftlichen Erkenntnisse nutzbar zu machen und anwendbare Lösungen zu entwickeln.

Schliesslich hat die Wissenstransfer-Strategie erste Ergebnisse geliefert: sanu durabilitas hat eine **erste Wissenstransfer-Notiz** in Deutsch, Französisch und Englisch auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Publikation aus dem LACE-Projekt **veröffentlicht: «Eine Kreislaufwirtschaft innerhalb der planetaren Belastungsgrenzen»** (A Circular Economy within Planetary Boundaries). Die Notiz fasst die Erkenntnisse der LACE-Projektes in Bezug auf die Grundlagen, Definitionen und zentralen Prinzipien der Kreislaufwirtschaft für ein nicht-wissenschaftliches Publikum zusammen.

Circular Economy Transition



Das von sanu durabilitas gemeinsam mit dem Impact Hub Lausanne/Genf entwickelte Projekt «Circular Economy Transition» wird seit Mitte 2018 von der MAVA-Stiftung finanziell unterstützt (Laufzeit vier Jahre). Ziel des Projekts ist es, **die Schweiz** in Zusammenarbeit mit Unternehmer/innen, Politikern/innen und Bürger/innen **zu einem Innovationsleader der Kreislaufwirtschaft zu machen**, um den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu reduzieren und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Das Projekt ist darauf ausgerichtet, KMUs und Start-ups bei der **Entwicklung kreislaufwirtschaftstauglicher Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen** zu unterstützen und zu begleiten. An den fünf Swiss Impact Hubs in Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich werden zudem **Veranstaltungen** für



Policy Roundtable «Kreislaufwirtschaft: Eine Chance für die Region?» vom 27. August 2020 in der Dispo Nidau

die interessierte Öffentlichkeit organisiert, um eine Gemeinschaft von Macher/innen rund um die Kreislaufwirtschaft zu schaffen. Auf Basis der gewonnenen Erfahrungen sollen zudem **Politikempfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen** für den Übergang zur Kreislaufwirtschaft entwickelt werden. Bei diesem Prozess geht es darum, einen konstruktiven Dialog zwischen verschiedenen Interessengruppen zu schaffen und den relevanten Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern konstruktive Empfehlungen zu unterbreiten.

sanu durabilitas ist in diesem Projekt vor allem für die inhaltlichen, konzeptionellen Aspekte, für den Austausch mit wissenschaftlichen Partnern und für die Entwicklung von Handlungsempfehlungen verantwortlich. Über dieses Projekt hat sanu durabilitas

auch «Circular Economy Switzerland - Die Bewegung für Kreislaufwirtschaft» mitinitiiert. Da die Bewegung immer mehr Akteure und Projekte umfasst, stand letztes Jahr die institutionelle Weiterentwicklung im Vordergrund.

Im Laufe des Jahres 2020 **organisierte** sanu durabilitas **mehrere Policy Roundtables** zu spezifischen Kreislaufwirtschaftsaspekten, unter anderem in Zusammenhang mit **Berufsbildung, Digitalisierung** und **Regionalentwicklung**. Diese Policy Roundtables haben sorgfältig ausgewählte Akteurinnen und Akteure aus der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Politik zusammengebracht. So wurde dazu beitragen, den politischen Diskurs in Teilbereichen der Kreislaufwirtschaft voranzubringen und Unterstützung für ambitionierte Umsetzungsmassnahmen zu generieren.

Aus Anlass der Covid-19-Pandemie und deren Folgen für Gesellschaft und Politik hat sanu durabilitas **aufgezeigt, wie Kreislaufwirtschaft zur Stärkung der Resilienz beitragen kann**. Das entsprechende **Argumentarium** wurde zuhanden von Circular Economy Switzerland entwickelt. Darüber hinaus konnten wir uns aufgrund der in den letzten Jahren entwickelten Expertise in verschiedene Entscheidungsprozesse im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft einbringen, und zwar in Form von **Eingaben zu Konsultationen, Vorschlägen und Handlungsempfehlungen, Advocacy-Aktivitäten sowie öffentlichen Stellungnahmen**. Unterstützt durch temporäre Mitarbeitende hat die Intensivierung dieser Aktivitäten zum Start neuer Projekte und zur Einstellung einer neuen festen Mitarbeiterin, Martina Rapp, ab Anfang 2021 geführt.

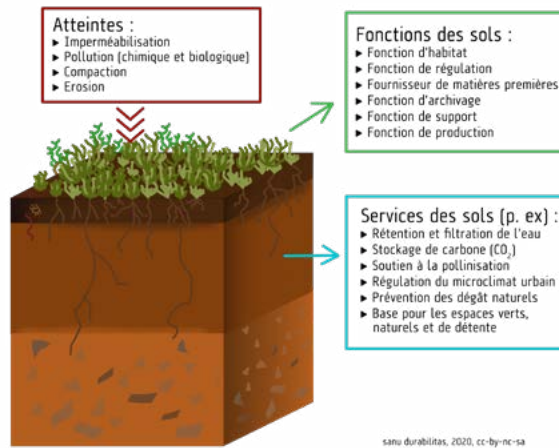


Policy Roundtable «Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung als strategische Chance» vom 17. September 2020 im Victoria-Jungfrau Grand Hotel & Spa Interlaken

Nachhaltige Bodennutzung



Bodenindexpunkte



Graphique 1: Les fonctions et services des sols

Seit 2014 beschäftigt sich sanu durabilis mit der Frage der **nachhaltigen Bodennutzung**. Dabei sind wir zum Schluss gekommen, dass **das Instrument der Bodenindexpunkte besonders vielversprechend** ist, da es erlaubt, die Bodenfunktionen systematisch in die raumplanerischen Abwägungen einzubeziehen. Das Forschungsprogramm 68 des Schweizerischen Nationalfonds zum Thema «Nachhaltige Nutzung der Ressource Boden» hatte in seinem Schlussbericht ebenfalls gefordert, den Verlust qualitativ hochwertiger Böden in Zukunft mittels der Anwendung des Instrumentes der Bodenindexpunkte zu begrenzen.

Im Rahmen des Projektes Bodenindexpunkte wird das Instrument in Partnerregionen/-gemeinden und in Zusammenarbeit mit Behörden, Wissenschaftlern und lokalen Akteuren in der Anwendung getestet. Ziel ist es, die Erfahrungen bei der Anwendung des Bodenindex auszuwerten, die Ergebnisse in einer Begleitgruppe auf Bundesebene zu validieren und schliesslich Empfehlungen an die Behörden und den Gesetzgeber zu formulieren. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und der Sophie und Karl Binding Stiftung haben das Projekt finanziell unterstützt.



Am Workshop 3 diskutierten ExpertInnen und GemeindevertreterInnen die Entwürfe der Bodenkarten der Region Morges

2019 konnte mit der **Region Morges** eine erste **Partnerregion** gefunden werden, die das **Instrument «Bodenindexpunkte» testen** will. Im Verlauf des Jahres 2020 **fanden drei Workshops** mit den involvierten Gemeinden und den Hochschulen Genf (HEPIA), Waadt (HEIG-VD), und Freiburg (HEIA-FR) sowie Vertretern des Kantons Waadt **statt**. Im ersten Workshop im Juni wurde mit den Teilnehmern evaluiert, welche bestehenden Datensätze (z. B. Bauminventar, Parzellenplan, Amtliche Vermessung, etc.) sich eignen, um Informationen über Bodenfunktionen zu erhalten. Zudem wurde

diskutiert, wie aus den ausgewählten Daten das Ausscheiden aller Grünflächen möglich ist. Die Hochschulen haben diese Inputs in ihre Arbeit einfließen lassen und die Ergebnisse am zweiten Workshop Anfang September präsentiert. Zudem wurden bei diesem Anlass Ideen gesammelt für das Erstellen einer Prognosematrix, die die Verlässlichkeit der erstellten Bodenkarten angibt. Beim dritten Workshop im Dezember wurden die resultierenden **Bodenqualitätskarten** präsentiert. Diese **zeigen auf, wie gut die Böden in der Region Morges die verschiedenen Bodenfunktionen erfüllen** (Regulierungsfunktion, Biodiversitätsfunktion, Produktionsfunktion, Erholungsfunktion). Die Karten werden von einer Genauigkeitsmatrix ergänzt, die angibt, wie verlässlich die jeweiligen Angaben auf der Bodenqualitätskarte sind.

Mit der **Region Seeland.Biel/Bienne** und dem **Quartierentwicklungsprojekt Chamblieux-Bertigny** in Freiburg konnten zwei weitere interessierte Partner für weitere Pilotprojekte gefunden werden. Gespräche über die konkrete Ausgestaltung der Pilotprojekte sind im Gang.

Expertentätigkeit

Basierend auf dem innerhalb der Stiftung verfügbaren Fachwissen führte sanu durabilis 2020 auch ein Mandat für eine **Politik-analyse an der Schnittstelle von Bodenschutz, Atlas-tensanierung und Gesundheit** durch. Diese Arbeiten werden im Jahr 2021 weitergeführt.



Der Kartenausschnitt in der Region Morges zeigt die Bodenfunktion des vorbeugenden Hochwasserschutzes bzw. die Wasseraufnahmefähigkeit an. (credit: HEIG-VD, HEIA-FR, HEPIA)

Die **im Mai 2020 vom Bundesrat verabschiedete Bodenstrategie** ist ein wichtiger Orientierungsrahmen für Aktivitäten zur Förderung einer nachhaltigen Bodennutzung. Die Strategie will sicherstellen, dass Böden auch in Zukunft ihre Leistungen für Gesellschaft und Wirtschaft erbringen können. Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, dass **bis 2050 netto kein Boden mehr verbraucht wird** und dass schädliche Belastungen physikalischen chemische und biologischen Ursprungs vermieden werden. Zur Erreichung dieses Ziels wird eine bessere Wahrnehmung des Wertes und der Empfindlichkeit des Bodens angestrebt.

Soziale Kohäsion im gesellschaftlichen Wandel



Konflikte und Chancen einer Vier-Generationen-Gesellschaft

Im Jahr 2020 arbeitete sanu durabilitas weiter an der Umsetzung seines im Bereich Soziale Kohäsion angesiedelten Projekts «**Konflikte und Chancen einer Vier-Generationen-Gesellschaft**». Ziel dieses Projektes ist es, **partizipative Prozesse in die Planung von neuen Quartieren zu integrieren**. Im Kontext einer Vier-Generationen-Gesellschaft fokussiert das Projekt auf die **Bedürfnisse der dritten Generation (aktive Senioren)**. Um die Konflikte und Chancen zu ermitteln, wird es alle Akteure zu Wort kommen lassen, also Arealnutzer/innen, Bewohner/innen, lokale Verbände, aber auch Expert/innen (Raumplaner/innen, Urbanist/innen, Architekten/innen) und mit den Behörden den Kontakt pflegen.

Die Zusammenarbeit mit unserem Partner, dem Observatorium der Stadt und der nachhaltigen Entwicklung (OUVDD) des Instituts für Geographie und Nachhaltigkeit der Universität Lausanne, wurde fortgesetzt. Anhand von **zwei Pilotquartieren**, eines in Entwicklung, **Oassis in Crissier (VD)**, und eines, das sich im Umbau befindet, in **Veyrier (GE)**, soll der Ansatz validiert werden, bevor die Ergebnisse auf andere Quartierentwicklungsprojekte in der Schweiz übertragen werden können. Das Projekt zielt darauf ab, reproduzierbare Vorgehensweisen mit langfristigen Effekten in jedem neuen Grossquartier zu schaffen, indem die Empfehlungen zur Partizipation institutionalisiert werden.



Visualisierung des Quartiers Oassis in Crissier VD (credit: YOS Visualisierungen, Bauart)

Finanzen 2020

Bilanz per 31.12.2020 in CHF

AKTIVEN	
Umlaufvermögen	1'278'575
Anlagevermögen	150'000
Total Aktiven	1'428'575

PASSIVEN	
Kurzfristiges Fremdkapital	405'937
Langfristiges Fremdkapital	675'320
Eigenkapital	347'318
Total Passiven	1'428'575

Erfolgsrechnung 2020 in CHF

Projektgelder Dritte	416'693
Beiträge	60'425
Betrieblicher Ertrag	477'119
Aufwand für Mandate, Veranstaltungen, Projekte	-420'061
Bruttoergebnis nach Projektaufwand	57'058
Personalaufwand Betrieb	-103'343
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	-46'285
Anderer betrieblicher Aufwand (Raumaufwand, Verwaltungsaufwand, usw.)	-47'123
Interne Verrechnung Projektkosten	69'800
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)	-23'608
Finanzaufwand	-956
Finanzertrag	10'738
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	164
Jahresergebnis	-13'662

Medienberichte

Mitarbeitende von sanu durabilitas haben an verschiedenen Artikeln und Sendungen mitgewirkt.



«Wertschätzen, was der Boden leistet»

forum raumentwicklung,
02/2020

Bisher schenkte die Raumplanung den Bodenfunktionen wenig Beachtung. Verbindungen zum Klimaschutz und zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels wurden wenig gemacht. Unsere zwei Experten für nachhaltige Bodennutzung Barbara Lustenberger und Nicolas Derungs zeigen in der Zeitschrift Forum Raumentwicklung des ARE auf, wie der Umgang mit Boden ein Bestandteil der Klimapolitik werden kann.



«Die Wirtschaft auf Kurs bringen»

Zeitschrift Umweltperspektiven, 1/20

«Die Kreislaufwirtschaft bietet eine Reihe von Schlüsselstrategien zur Erreichung der Klimaziele. Einige Nachbarländer machen es bereits vor. Mit konkreten Massnahmen zur Lebensverlängerung von Produkten verringern sie Treibhausgasemissionen», schreiben Nils Moussu, Tamara Wüthrich und Susan Glättli in der Februarausgabe der Zeitschrift Umweltperspektiven.



«Die Lösung liegt nicht im Recyclen»

Bieler Tagblatt, 20.02.2020

Tamara Wüthrich und Nils Moussu wurden vom Bieler Tagblatt interviewt. Sie zeigten auf, um was es bei der Kreislaufwirtschaft geht und warum Recycling meist die zweite Wahl ist. «Abfall vermeiden ist schön und gut, Waren länger leben lassen aber noch viel besser. Waren sollen repariert, gewartet, geteilt oder vermietet werden, damit sie möglichst lange genutzt werden können.»



«Erster nationaler Secondhand-Tag»

Radiosendung von RTS,
26.09.2020

In der Schweiz gehöre das Recycling bereits zum Alltag der Menschen, sagt Nils Moussu in der Sendung von RTS. Das Ziel von «Secondhand Day» sei es, weiter zu gehen. «Die Idee ist, die Lebensdauer der Produkte zu verlängern», erklärt er. Dies ermögliche eine erhebliche Reduzierung der CO₂-Emissionen, die bei der Produktion und dem Recycling von Waren entstehen.



«Nachhaltige Entwicklung in der Bildung umsetzen»

Zeitschrift Panorama,
6/2020

Kreislaufwirtschaft gilt als bevorzugter Ansatz um nachhaltige Entwicklung in die Berufsbildung einzubinden. Um diesen Ansatz genauer zu betrachten, hat die Bewegung Circular Economy Switzerland in Luzern und Lausanne zwei Diskussionsrunden organisiert, der zahlreiche Partner der Berufsbildung beiwohnten. In der Zeitschrift PANORAMA stellt Nils Moussu die wichtigsten Resultate aus den Roundtables vor.

Publikationen



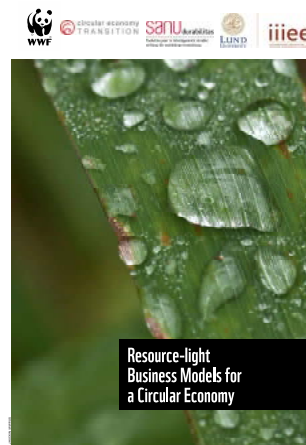
durabilitas.doc N°5 (2020) «Kreislaufwirtschaft: Die Wirtschaft von Morgen»

Weshalb ist Kreislaufwirtschaft die Wirtschaftsform der Zukunft? Welche Prinzipien müssen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft berücksichtigt werden? Welche Werterhaltungsaktivitäten umfasst sie? Was hat dies mit neuen Geschäftsmodellen zu tun? Und welche Ansatzpunkte gibt es auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft? Gemeinsam mit Impact Hub Schweiz publiziert sanu durabilitas eine Broschüre mit den Grundlagen. Die Inhalte wurden im Projekt Circular Economy Transition erarbeitet.



LACE Wissenstransfer-Notiz Nr. 1 «Eine Kreislaufwirtschaft innerhalb der planetaren Belastungsgrenzen»

Wie lässt sich eine nachhaltige und ressourcenbasierte Kreislaufwirtschaft definieren? Die von sanu durabilitas verfasste Wissenstransfer-Notiz fasst die zentralen Argumente der ersten Publikation des LACE-Projektes (Labor für angewandte Kreislaufwirtschaft) zusammen, einem interdisziplinären Forschungsprojekt, an dem Forschende der Empa, der Universität St. Gallen und der Universität Lausanne beteiligt sind. Das Forschungsprojekt ist Teil des Nationalen Forschungsprogramms «Nachhaltige Wirtschaft: ressourcenschonend, zukunftsorientiert, innovativ» (NFP 73) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF).



«Resource-Light Business Models for a Circular Economy»

Was ist zu verändern, wenn die Wirtschaft zukünftig innerhalb der planetaren Grenzen agieren will? Dieser Bericht stellt Strategien und Beispiele aus der Schweiz für eine zirkuläre und nachhaltige Wirtschaft vor. Er wurde von Prof. Nancy Bocken (Lund University - International Institute for Industrial Environmental Economics) in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz, sanu durabilitas und dem Projekt «Circular Economy Transition» verfasst.

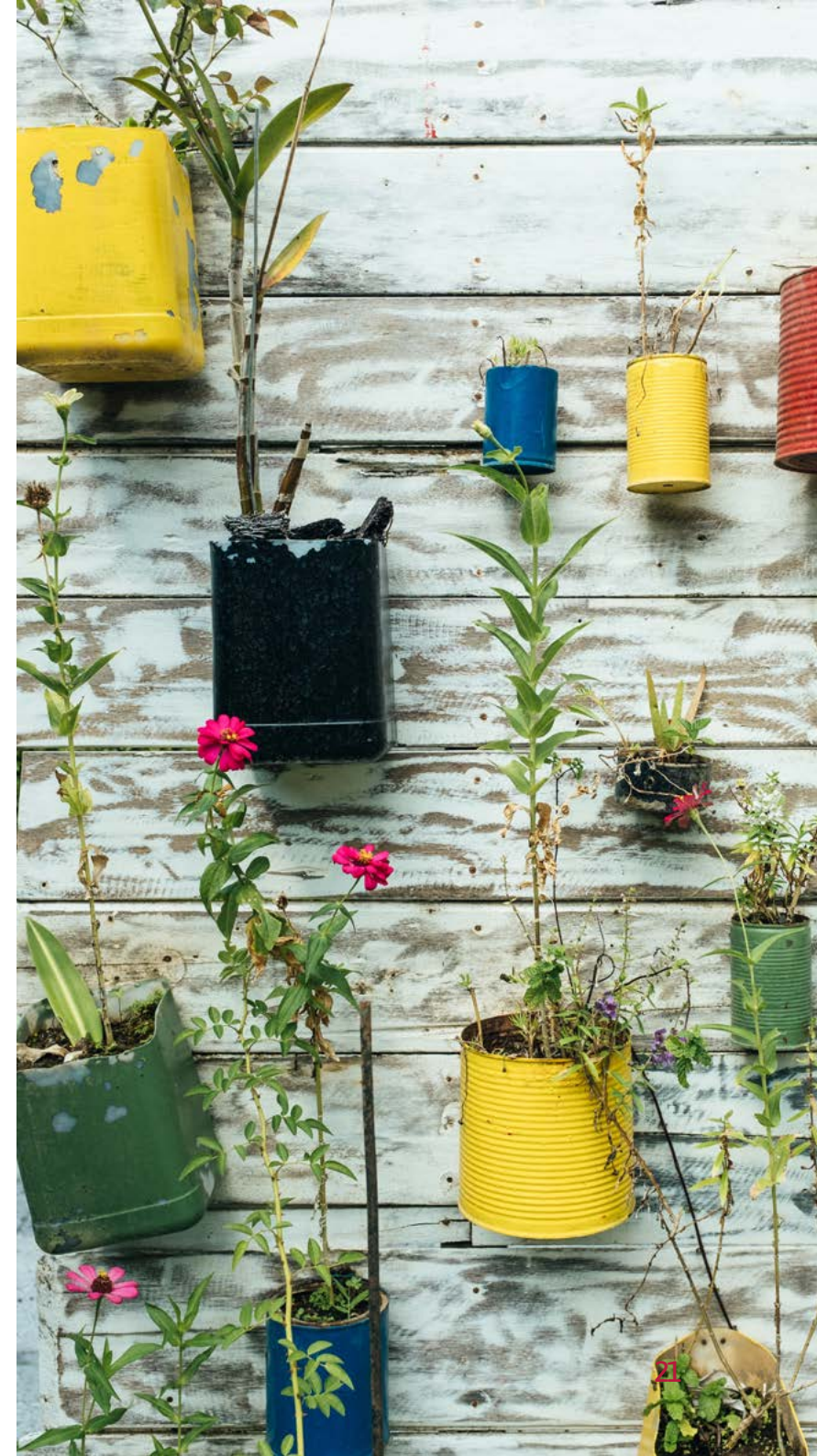
Dank

Ohne die **grosszügige Unterstützung unserer Partner** wäre die Arbeit von sanu durabilitas nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich bei den folgenden **Institutionen und Gönnern/innen** für das in uns gesetzte Vertrauen, die finanziellen Beiträge und die erhaltenen Mandate:

[in alphabetischer Reihenfolge]

- ▶ Bundesamt für Raumplanung (ARE)
- ▶ Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Katrin und Peter Knoepfel
- ▶ Franz Lehmann Stiftung
- ▶ MAVA – Fondation pour la Nature
- ▶ Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD), Staat Freiburg
- ▶ sanu future learning ag
- ▶ Sophie und Karl Binding Stiftung
- ▶ Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ), Stadt Zürich

Zudem danken wir unseren Partnerorganisationen und ihren Mitarbeiter/innen für die geschätzte Zusammenarbeit und das Interesse an unseren Aktivitäten.



Impressum

Herausgeberin:
sanu durabilitas
Stiftung für nachhaltige Entwicklung

General-Dufour-Strasse 18
2502 Biel-Bienne
T: +41 (0)33 533 22 14
Email: info@sanudurabilitas.ch
<https://www.sanudurabilitas.ch/>

Redaktion, Lektorat, Übersetzung: sanu durabilitas
Layout: Susan Glättli, sanu durabilitas

Bildnachweise:
Illustrationen Seite 9, 13, 16: Tiana Morici, abiesco
Bild Seite 7: Martin Bichsel
Bild Seite 2: Circular Economy Switzerland
Bild Seite 12: CE2, NZZ Connect
Bilder Seite 2, 8, 11, 12, 14: sanu durabilitas
Bild Seite 17: YOS Visualisierungen, Bauart
Bilder Seiten 3, 5, 6, 19, 21: unsplash